

Schröpfen

Das Schröpfen ist eine Therapie aus dem Bereich der Naturheilkunde und eines der ältesten Therapieverfahren: Nahezu jede alte Medizinkultur hat unabhängig voneinander Schröpfen praktiziert. Ziel ist, schädliche oder krankmachende Stoffe aus dem Körper zu entfernen.



Geschröpft wird meist mit mehreren kleinen Gefäßen aus Kunststoff. Sie werden auf den Körper platziert und ein Unterdruck erzeugt. Durch den Unterdruck hebt sich die Oberhaut von den tiefer gelegenen Schichten ab. Dadurch wird wie bei einer Bindegewebsmassage die Durchblutung des Gewebes angeregt und der Lymphstrom aktiviert. Verspannungen und Blockaden werden gelockert gelöst. An den behandelten Stellen können sich Blutergüsse bilden. Die blauen Flecken (Hämatome) bleiben einige Stunden oder auch Tage bestehen. Keine Sorge: Diese sichtbare Nebenwirkung ist therapeutisch beabsichtigt.

Um die Basis-Funktionen von Gelenken, Muskeln, Organen und Sehnen gewährleisten zu können, ist ein gesundes Faszien System erforderlich. Eine normale Muskelfunktion braucht eine gut hydrierte Faszie, damit das Gewebe bewegbar bleibt. Zwischen 30 und 40 Prozent der Muskelkraft wird durch die Faszie ausgeführt. Diese Tatsachen machen deutlich, wie wichtig eine gesunde Faszie für den menschlichen Körper ist.

Analyse und Formen

Ausschlaggebend für die Wirksamkeit des Schröpfens ist die Wahl der richtigen Schröpfstelle und des geeigneten Verfahrens. Die wichtigsten Schröpfzonen befinden sich auf dem Rücken. Vor jeder Behandlung werden die Schröpfstellen auf Basis eines Tastbefundes definiert – dabei wird nach Verhärtungen im Unterhaut- und Muskelgewebe, sogenannten "Gelosen", gesucht. Es gibt zwei Hauptarten von Schröpfungen:

1. Das blutige Verfahren (nicht bei **MWM**)

Beim blutigen Schröpfen wird die Haut zunächst mit einer dünnen Nadel aufgeritzt, sodass nach dem Aufsetzen der Schröpfgefäße Blut austritt, das in den Gefäßen aufgefangen wird. Dieses Verfahren darf in Österreich nur von Ärzten, in Deutschland auch noch von Heilpraktikern praktiziert werden.

2. Das trockene (unblutige) Verfahren

Beim trockenen Schröpfen wird die Haut durch Unterdruck angesaugt. Es kommt zur verstärkten Durchblutung des Gewebes, rote Blutzellen treten aus den Gefäßen ins Gewebe über und es entsteht eine lokale Entzündungsreaktion mit Rötung, Schwellung und Überwärmung. In der Folge werden verstärkt Stoffwechselprozesse aktiviert, die die Entzündungsreaktion bekämpfen. An der Schröpfstelle entsteht ein blauer Fleck (Hämatom). Trockenes Schröpfen wird bei sogenannten Leerezuständen der Haut, auch "kalte Gelose" genannt, angewendet. Dabei handelt es sich um eher

chronische Beschwerden, bei denen der Schmerz tiefer sitzt als bei den heißen Gelosen und die Spannung des Bindegewebes vermindert ist.

3. Schröpfkopfmassage

Abgesehen von diesen beiden Formen des Schröpfens bieten wir noch die Schröpfkopfmassage an. Vor einer solchen Behandlung wird der Rücken mit Salbe oder Öl eingerieben. Die Schröpfkopfmassage stellt eine Variante des trockenen Schröpfens dar: Bei diesem Verfahren wird das Schröpfgefäß in einem größeren Bereich hin- und her bewegt, wobei blaurote Verfärbungen entstehen können.

Ablauf der Schröpftherapie

Vor dem Schröpfen erfolgt eine eingehende körperliche Untersuchung, bei dem die zu Behandelnden im Kutschersitz auf einem Hocker sitzen, die Ellenbogen auf die Oberschenkel gestützt und Kopf und Schulter locker nach vorne gebeugt.

Der Untersucher begutachtet den Rücken auf Verquellungen, Einziehungen, Asymmetrien und sonstige Veränderungen der Haut. Danach tastet er mit bestimmten Handgriffen die Haut ab, um die Durchblungsverhältnisse und den Füllungszustand des Gewebes (Leerezustände = kalte Gelose; Fülleustände = heiße Gelose) festzustellen. Nach einem Reizstrich mit einem Meridianstift entlang des Blasenmeridians können bestimmte Areale gut bestimmt werden.

Beim trockenen Schröpfen werden die Schröpfgläser mittels Unterdruck auf die auffälligen Hautareale aufgesetzt. Die Schröpfgefäße bleiben zehn bis 15 Minuten auf der Haut haften. Dann werden sie abgenommen, sofern sie sich nicht schon vorher von selbst gelöst haben.

Häufigkeit der Anwendungen

Die Art und Anzahl der Schröpftherapien richtet sich nach dem Beschwerdebild und dem Alter / der Konstitution des Menschen.

Bei Beschwerden: 1 bis 3 mal monatlich (bis eine Besserung eintritt)

Zur Gesundheitsvorsorge, Entgiftung u. Organregulation über 60J. nicht öfter als 1x im Monat, wobei hier das abwechselnde Entgiften über Basenvollbäder mit Magnesiumchlorid alle 2-4 Wochen sehr empfehlenswert ist

Welche vorbereitenden Maßnahmen vor einer Schröpftherapie sind für den Patienten erforderlich?

Ca. 2 bis 3 Stunden vor der Schröpftherapie soll nichts gegessen werden, jedoch soll vorher etwas stilles Wasser getrunken werden. Nach der Therapie soll viel gutes Wasser, Kräutertees, idealerweise Basen-Tees getrunken werden.

Welche Ergebnisse können Sie erwarten?

- ✓ Schmerzlinderung
- ✓ Bewegungsfreiheit verbessern
- ✓ Faszien Strukturen mobilisieren
- ✓ Neurosensorische Stimulation
- ✓ Verbesserung der Durchblutung

Unsere Wohlfühl- und Wellnessbehandlungen



- ✓ Förderung des Heilungsprozesses
- ✓ Muskeln aktivieren

Kontraindikationen:

- ⊗ bei Hautverletzungen /-erkrankungen, Ödemen, Krampfadern, Varizen, Muttermalen, Hautveränderungen, Narben etc. kann auf der betroffenen Stelle nicht geschröpft werden
- ⊗ bei Einnahme von Blutverdünnern (Macumar, Heparin) wegen der Gefahr starker Hämatombildung
- ⊗ bei akuten Infekten, da der Körper überreizt werden kann
- ⊗ Personen unter 8 Jahren

Welche Beschwerden werden bei MWM durch Schröpfen behandelt?

- Kopfschmerzen
- Rückenschmerzen – Brust- und Lendenwirbelsäule
- Rückenschmerzen – Kreuzbein
- Becken- und Hüftschmerzen
- Knieschmerzen
- Tennisarm
- Schulterschmerzen
- Probleme mit den Lungen und Bronchien
- Magenkatarrh - Nicht bei Magenerkrankungen oder erosiver Gastritis anwenden, bitte immer zuerst ärztlich abklären lassen!
- Verdauung
- Bauspeicheldrüsen-, Leber-, oder Gallenblasenschwäche
- Darmproblemen - Nicht bei Entzündungen!
- Periodenschmerzen
- Nierenbeschwerden
- Blasenschwäche

Begleitende Therapien

Das Schröpfen findet sowohl in der Naturmedizin, als auch in der traditionellen chinesischen Medizin und in der ayurvedischen Medizin Erwähnung. Im ganzheitlichen Ansatz kann bei **MWM** mit den Meridianmassagen ein positiver Verstärkungseffekt erzielt werden.

Weitere Anwendungen bei MWM

- Meridianmassage
- Trockenbürstenmassage
- Fuß-(Reflex)-Zonenmassage für innere Organe
- Wellnessmassagen

Bitte sprechen Sie uns gerne auch darauf an. Wir erstellen ein individuelles Konzept, speziell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt.

Herzlichst Ihr

Martin Vierthaler
Telefon +43 699 18196650
martin.vierthaler@mv-salestraining.de